

Die Geschäftsleitung verweigert weiterhin Verhandlungen – Jetzt kämpfen wir!



Wir gehen raus!

Belegschaft und Gewerkschaften können Druck machen für vernünftige tarifvertragliche Lösungen!

Belegschaft, Betriebsrat und Gewerkschaft wollen über Beschäftigungs- und Standortsicherung bei EDS verhandeln. Hewlett Packard und EDS-Geschäftsführung jedoch weigern sich. Sie wollen weiterhin jeden dritten Arbeitsplatz abbauen. Das machen wir nicht mit. Wir kämpfen für unsere Zukunft und gegen die Unvernunft. Jetzt auch mit Warnstreiks!

Die Standpunkte könnten klarer nicht sein - die Gegensätze auch nicht! Die Geschäftsleitung der EDS OS GmbH vergräbt sich. Sie ist nicht bereit, an konstruktiven Lösungen zu arbeiten. Sie will offensichtlich trotz der Aufforderungen von Betriebsrat und Gewerkschaften nicht verhandeln und nur den Personalabbau vollstrecken.

Die Belegschaft hat deutlich gezeigt: Sie wird den geplanten Kahlschlag nicht einfach so hinnehmen. Es geht um die Arbeitsplätze. Es geht aber auch um die Zukunft des Unternehmens und um die Kunden.

Es spricht so vieles gegen diese Restrukturierung:

EDS hat sich gerade positiv entwickelt, ist in die schwarzen Zahlen gekommen. In einer solchen Situation führt der geplante Abbau zwangsläufig zu Verlust - an Aufträgen, Umsatz, Qualität und Kundenzufriedenheit. Wie kann ein Unternehmen so rücksichtslos mit seinem wichtigsten Gut, den Beschäftigten, den Knowhow-Trägern, umgehen? Wie kann ein Management so blind Renditevorgaben folgen und so wenig unternehmerische Vernunft walten lassen? Es bleibt dabei: Dieser Abbau ist geschäftsschädigend!

Noch schlimmer ist der Umgang mit den Beschäftigten. 1150 Menschen sollen den Renditevorgaben von Hewlett Packard geopfert werden. Möglichst schnell soll entsorgt werden, wer Kostenfaktor ist. Gespräche über vernünftige, realistische Konzepte werden verweigert. Am Ende sollen offenbar die verbleibenden Beschäftigten noch mehr



arbeiten, damit die Kunden überhaupt noch Service bekommen.

Wo Vernunft fehlt, ist Widerstand notwendig

Die Haltung der Geschäftsführung ist unvernünftig, geschäftsschädigend und unmenschlich. Die Belegschaft muss sich deshalb den Plänen in den Weg stellen. Wir müssen jetzt den betrieblichen Widerstand organisieren und die Geschäftsführung an den Verhandlungstisch bringen. Die hat gezeigt, dass sie offensichtlich diesen Widerstand der Beschäftigten braucht. Treten wir also für ein vernünftiges EDS-Zukunftskonzept an. Für ein Konzept, das nicht dem Profit, sondern der Qualität der Dienstleistungen, der Kundenzufriedenheit und der Sicherheit der Beschäftigten verpflichtet ist. Kämpfen wir für die Zukunft von HP-EDS und die Zukunft der Beschäftigten.

Wir wollen nicht abwickeln – wir wollen gestalten!

Weil Belegschaft, Betriebsräte und ihre Gewerkschaften nicht die Arbeitsplätze abwickeln wollen, fordern wir einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung. Es gilt, vernünftige Lösungen für das Unternehmen und die Beschäftigten zu finden. Klar ist aber auch: Dies werden wir gegen die jetzige Haltung der Unternehmensleitung durchsetzen müssen, denn sie will nur über Abbau reden. Sie will diesen Abbau durchziehen - so schnell es geht. Sie will ebenso schnell Vollzug an Hewlett Packard melden.

Wie also Widerstand organisieren?

Der Prozess der Tarifverhandlungen hat neben der größeren Gestaltungsmöglichkeit einen weiteren entscheidenden Vorteil. Die Beschäftigten können sich mit anderen Mitteln für ihre Interessen einsetzen. Anders als der Betriebsrat können Gewerkschaften auch mit dem grundgesetzlich garantierten Mittel des Arbeitskampfes für die Interessen der Beschäftigten eintreten. Erst durch die Verweigerung der Arbeitskraft können die Beschäftigten halbwegs auf

Augenhöhe mit der Geschäftsleitung verhandeln.

Nur durch dieses Mittel können wir Strategien entgegenzutreten, wie sie die Geschäftsführung von EDS gerade anwendet. Dass sie nämlich meint, unsere berechtigten Interessen ignorieren und uns am langem Arm zappeln lassen zu können.

Warnstreiks sind unser gutes Recht

Oft wird bei Streiks und Warnstreiks so getan, als ob sie etwas Unrechtes seien. Dabei ist das Recht zu streiken in der Verfassung verankert. Artikel 9 Abs. 3 des Grundgesetzes schützt und garantiert dieses Recht der ArbeitnehmerInnen. Zu Recht. Gerade jetzt bei EDS wird deutlich: Es geht in solchen Auseinandersetzungen nicht um Vernunft, es geht um Macht. Ohne Streikrecht wären die Beschäftigten der unternehmerischen Verfügungsgewalt schutzlos ausgeliefert, obwohl es um ihre Arbeit und um ihre Zukunft geht. Schon die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben erkannt: Die Beschäftigten dürfen nicht hilflos sein. Sie haben deshalb das Streikrecht zum Verfassungsgut gemacht.

Gemeinsamkeit ist unsere Stärke

Unsere Stärke ist aber nicht das Streikrecht, sondern Einigkeit und Zusammenhalt. Nur wenn die Beschäftigten zusammenhalten und gemeinsam für den Erhalt der Arbeitsplätze und die Zukunft von EDS eintreten, wird es uns gelingen, dem Weltkonzern Hewlett Packard-EDS genug Widerstand entgegenzubringen, um Gestaltungsspielraum zu bekommen.

Dafür lohnt es sich - Machen Sie mit!

Lassen Sie uns also an der vernünftigen Zukunft für EDS arbeiten. Dazu muss jetzt der Abbauwahnsinn vom Tisch. Alle gemeinsam für unsere Zukunft.

Ja zu HP, aber für alle!

Folgen Sie dem Aufruf der Gewerkschaften, beteiligen Sie sich am Warnstreik!

Jetzt gemeinsam für die Zukunft des Unternehmens und der Arbeitsplätze kämpfen!

